

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XII Volkslieder für vier Männerstimmen gesetzt

Op. 18

Silcher, Friedrich

Tübingen, 1855

[urn:nbn:de:bsz:31-230935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-230935)

XII

Innk 2584

Volkslieder,

gesammelt

und für

vier Männerstimmen gesetzt

VON

FR. SILCHER.

IV. Heft.

Op. 18.

TÜBINGEN

bei Heinrich Laupp.

Faint, embossed text on a brown paper cover, likely a library stamp or title. The text is mostly illegible due to fading and the texture of the paper. Some faint words like "BIBLIOTHEK" and "BADEN" are visible.

Das ist Freude, das ist Leben,
Wenn's von allen Zweigen schallt.

UHLAND.

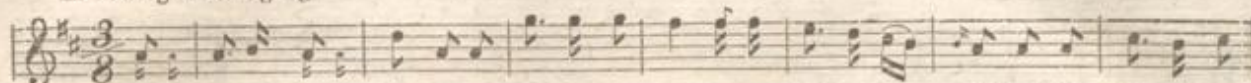
Tenor I.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

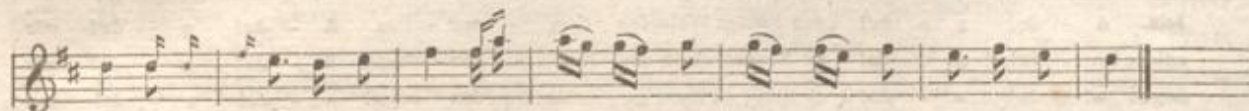
1. Schwäbisches Liebesliedchen.

Tenor I.

In mässiger Bewegung.



1. E bis-se - le Lieb u. e bis-se - le Treu, u. e bis-se - le Falschheit ist all-weil der-
 2. Die Kir-sche sind zei-tig, die Kir-sche sind gut, u. wenn's Mädle vor - bei goht, so lupft mers de
 3. Dort drun-te im Thä-le goht's Bächle so trüb, u. i kann ders net heh - le, i han de so
 4. Wen i wisperl, wenn i schrei, u. du hörst me net glei, so muss i ver - stehn, dass i wei-ter soll
 5. Und wenn i der's zehumalsag, dass i de lieb, u. du geist mer koi Ant-wort, so wird mers ganz

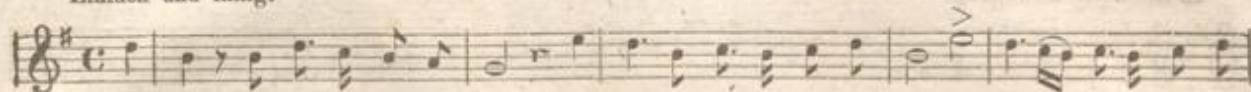


bei, ist all-weil der - bei, und e bis - se - le Falsch-heit ist all-weil der - bei.
 Hut, so lupft mers de Hut, u. wenn's Mäd - le vor - bei goht, so lupft mers de Hut.
 lieb, i han de so lieb, und i kann ders net heh - le, i han de so Lieb.
 gehn, dass i wei-ter soll gehn, so muss i ver - stehn, dass i wei-ter soll gehn.
 trüb, so wird mers ganz trüb, u. du geist mer koi - Ant - wort, so wird mers ganz trüb.

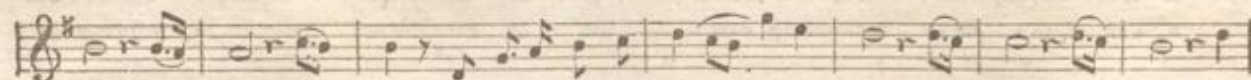
2. A d e!

T e n o r I.

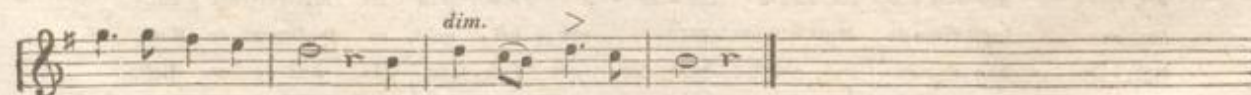
Einfach und innig.



1. A - de! es muss ge-schieden seyn! reich' mir ein Gläschen kühlen Wein, reich' mir ein weisses Semme-
 2. A - de! es muss ge-schieden seyn! a - de, du hel-ler Sonnenschein! und Mondenschein u. Sternen-
 3. A - de! es muss ge-schieden seyn! o wei-ne nicht feins Lie-be-lein! es muss von dir ge-schieden



lein. A - de! a - de! den kühlen Wein, das Sem - me - lein. A - de! a - de! mir
 schein! a - de! a - de! du Sonnenschein und Mon - den - schein, a - de! a - de! mir
 seyn! a - de! a - de! es muss, es muss ge - schie - den seyn! a - de! a - de! mir



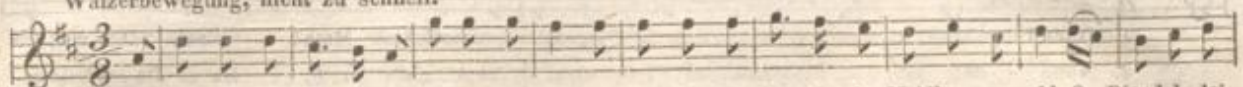
thut mein Herz so weh! mir thut mein Herz so weh!
 thut mein Herz so weh! mir thut mein Herz so weh!
 thut mein Herz so weh! mir thut mein Herz so weh!

E. M. ARNDT.

3. Bairisches Volksliedchen.

Tenor I.

Walzerbewegung, nicht zu schnell.



- 1. Bin ein und aus-gan-ge im ganze Ty-rol, jelt g'fal' mer die bai-ri-sche Maidle so wohl. O Diendel, dei
- 2. Blond kopfet, blau au-get, a Rösle imG'sicht, mer kann d'r net feind seyn, weild' gar so nett bist. Je höher der
- 3. Und wenn mit dei'm Herzle so neidig witt seyn, so nimm a Pa-pier-le und wi-kele d'rs drein; u. thu's in a



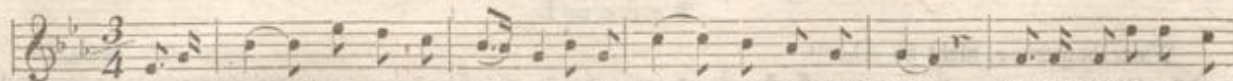
Ju-ged, dei schö-ne Ma-nier, dei kreuz-bra-ve Tu-ged hot mi her-g'führt zu dir. Diridi
 Kirchthurm, desto schö-ne-res G'laut, je wei-ter zum Dien-del, de-sto grös-ser ist d'Freud. Diridi
 Schachtel, und bind'es fest zu, no kommt dir dein Leb-tag kol Mensch net der-zu. Diridi



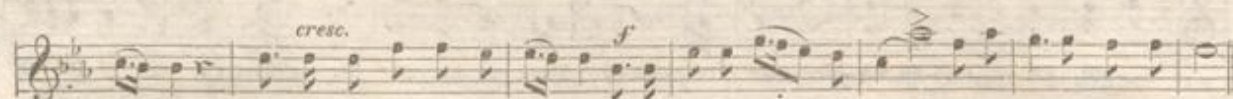
oi dia u, oi dia u, oi dia ridl, oi dia u, oi dia u, oi dia u, oi dia ridl - o.

4. Zum Ausmarsch.

Tenor I,



1. O du Teuschland, ich muss mar-schi-ren, o du Teuschland, du machst mir Muth! meinen Säbel will ich
 2. Nun a - de! fahr wohl feins Liebchen! weine nicht die Aeuglein roth, tra-ge die-ses Leid ge-
 3. Nun a - de! herz-lie-ber Va-ter! Mutter nimm den Abschieds-kuss! für das Vaterland zu
 4. Auch ist noch ein Klang er - klun-genmächtig mir durch Herz und Sinn: Recht u. Freiheit heisst das
 5. O wie lieb-lich die Trommeln schallen u. die Hör - ner bla-sen drein! Fahnen wehen frisch im
 6. O du Teuschland ich muss mar-schi-ren, o du Teuschland, du machst mir Muth! meinen Säbel will ich



schwingen, mei-ne Ku-gel die soll klin-gen, gelten soll's des Fein-des Blut, gel-ten soll's des Feindes Blut.
 dui-dig, Leib u. Le-ben bin ich schuldig, es ge-hört zum Er - sten Gott, es ge-hört zum Er-sten Gott!
 streiten, mahnt es mich nächst Gott zum Zweiten, dass ich von euch scheiden muss, dass ich von euch scheiden muss.
 Drit-te, und es treibt aus eu-rer Mit-te mich in Tod u. Schlachten hin, mich in Tod u. Schlachten hin.
 Win-de, Ross u. Männer sind ge-schwinde, u. es muss ge-schie-den seyn, u. es muss ge-schie-den seyn.
 schwingen, mei-ne Ku-gel, die soll klingen, gelten soll's des Fein-des Blut, gel-ten soll's des Feindes Blut.

E. M. ARNDT.

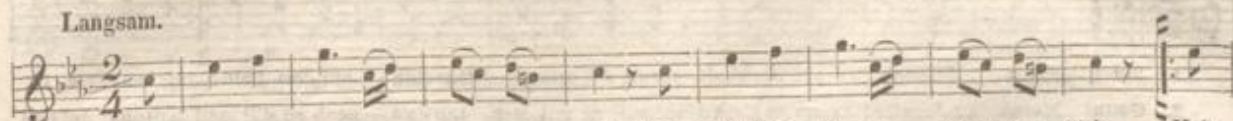
Anmerkung. Die Bindung im ersten und dritten Takt gilt nur für Vers 2, 3 und 4.

5. H e r z e n s w e h.

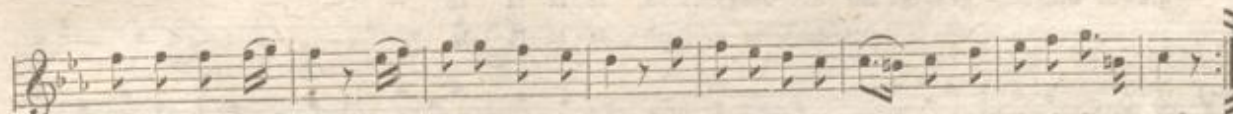
(Altteutsches Minnelied.)

T e n o r I.

Langsam.



1. Mein Herzlein thut mir gar zu weh! das macht weil ich in Trau-ren steh. Mein
 2. Mein Herzlein thut mir gar zu weh! das macht weil ich in Sor-gen geh. Wenn



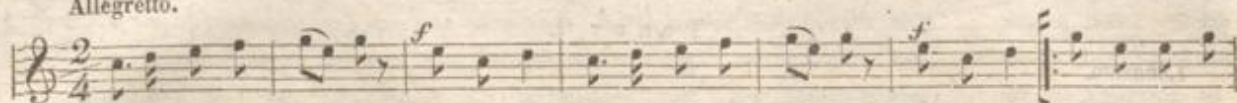
Herzlein thut mir weh, gleich wenn ich dich an-seh; ach, soll ich dich verlas-sen, das thu' ich nimmer-meh.
 ich im Gar-ten steh', meine süsse Blum' nicht seh', um ei-ne weisse Lil-ge thut mir mein Herz so weh!

6. T a n z l i e d.

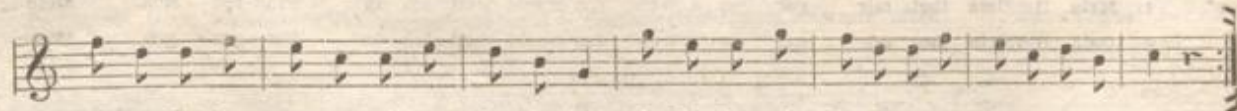
Württembergisch.

T e n o r I.

Allegretto.



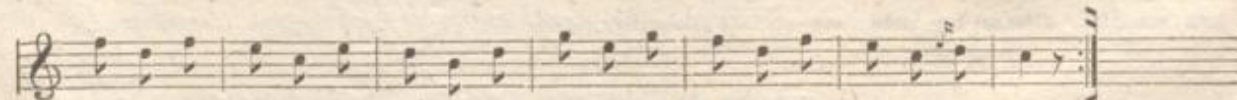
1. Bin i net a Pürst-le auf der Welt, spring net wie a Hirsche auf 'em Feld? auf 'em Feld, im
 2. Gotta Morga Jungfer! komm se'gschwind! will se mit mer tan-za—geab se d'Händ'! 'sStüble auf und



grü-na Holz be - geg-net mir a Jungfer stolz, la la la la — — — — —
 ab geschwind u. dann a Gläs-le ein-geschenkt, la la la la — — — — —



3. Schöne Mu-si - kan - ta, spielet auf! ma-ebet mir a Tänz-le o-ba drauf! auf-ge-puzt,



ein-geschnürt, lu-stig zum Tanz ge-führt, hei-sa-sa, hei-sa-sa, hop-sa-sa-sa!

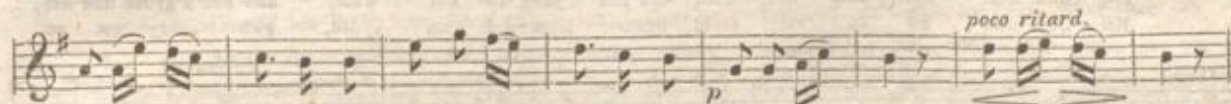
7. D i e T r a u e r n d e .

T e n o r I .

Wehmüthig.



1. Mei Mutter mag mi net, und kein Schatz: han i nett, ei wa - rum stirb i net, was thu i do?
 2. Gestern ist Kirchweih gweh, mi hot me gwiss net g'seh, denn mir ist gar so weh, i tanz jo net;
 3. Lasst die drei Rös - le stehn, die an dem Kreuzle blühn, hänt ihr des Mäd - le kennt, die drunter liegt?



ei wa - rum stirb i net, ei warum stirb i net? was thu i do? — was thu i do?
 denn mir ist gar so weh, denn mir ist gar so weh, i tanz jo net, — i tanz jo net,
 hänt ihr des Mäd - le kennt, hänt ihr des Mäd - le kennt, die drunter liegt? — die drun - ter liegt?

Tenor I.

8. D e r J o d e l p l a t z.

Tyrolerlied.

Tenor I.

In angenehmer Bewegung, nicht zu schnell.

1. Z'nächst bin i halt gan - ge ü - bers Ber - gel in Wald, und da g'rent's mi zu
 2. Desmer gar so gut g'fällt, wie koi an - dre so bald, und schön schwarzau - get
 3. Als nur die grad al - lein, u. koi and - re auf der Welt, hätt se no so viel

woh - ne, weil's Jo - deln schön halt, weil's Jo - deln schön halt, im stock - fla - stern
 ist, und net z'jung und net z'alt; und net z'jung und net z'alt, und net z'gross und net
 Kü - he und no so viel Geld. Jezt Dien - del vom Wald, geh sey net so

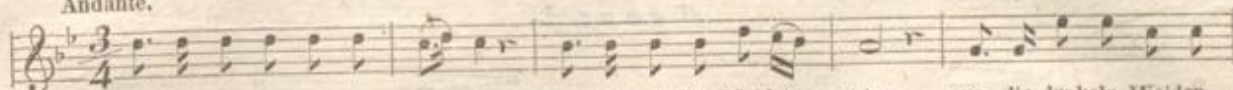
dolce
 Wald, und a Dien - del dort hü - tet, desmer gar so gut g'fällt. Di - ri doi dia u,
 z'klein, und i möcht halt koi an - dre, als nur die grad al - lein. Di - ri doi dia u,
 kalt, nimm de z'samm und sag's aus - ser, ob mein Lieb' dir net g'fällt? Di - ri doi dia u,

o dia i, doi dia u o dia i dui dio — — dia u, o — — diri — o.

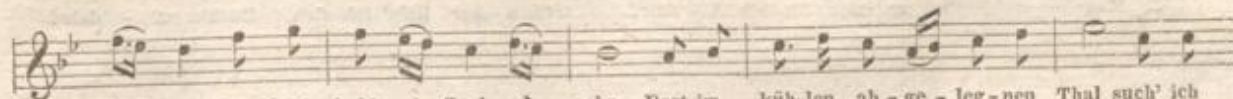
9. Aus Tieks Genoveva.

Tenor I.

Andante.



1. Dicht von Fel-sen ein-ge - schlossen, wo die stil-len Bächlein gehn, wo die dunkeln Weiden
 2. Hat sie dich ja doch ver - stos-sen, und sie war so süß und schön! tausend Thränen sind ge-
 3. Hof-fend, und ich ward ver - stos-sen, Bit-ten zeugten nur Ver - schmähn — dicht von Felsen ein-ge-



spro-sen, wünsch' ich bald mein Grab zu' sehn. Dort im küh-len ab - ge - leg - nen Thal such' ich
 flo-sen, und sie darf-te dich ver - schmähn. Suche Ruh für dei - nes Herzens Qual, hier ein
 schlos-sen, wo die stil - len Bäch-lein gehn, hier im stil - len, ein - sam grü - nen Thal, su - che

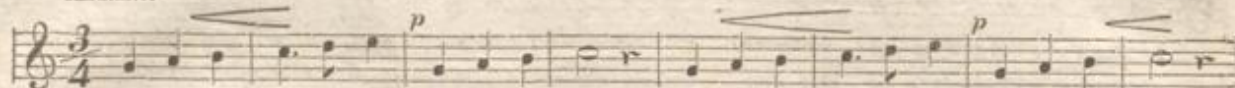


Ruh' für mei-nes Herzens Qual, such' ich Ruh' für meines Herzens Qual.
 Grab im ein-sam grü-nen Thal, hier ein Grab im ein-sam grü-nen Thal.
 Ruh' für dei-nes Her-zens Qual, su - che Ruh' für dei-nes Herzens Qual.

10. R o b i n A d a i r.
Irländisches Volkslied.

Tenor I.

Andante.



1. Treu und herz - in - nig - lich, Ro - bin A - dair! tau - sendmal grüss' ich dich, Ro - bin A - dair!
2. Dort an dem Klippenhang, Ro - bin A - dair! rief ich oft still und bang: Ro - bin A - dair!
3. Mancher wohl warb um mich, Ro - bin A - dair! treu a - ber liebt' ich dich, Ro - bin A - dair!



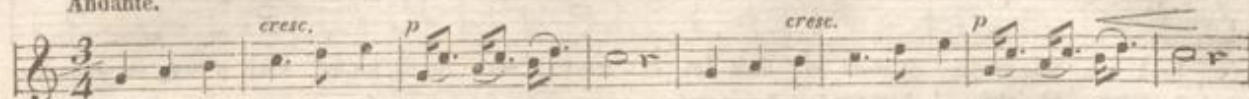
hab' ich doch man - che Nacht schlummerlos hingebracht, im - mer an dich gedacht, Robin A - dair!
fort von dem wil - den Meer! falsch ist es, lie - be - leer, macht nur das Her - ze schwer, Robin A - dair!
mö - gen sie an - dre frei'n, will ja nur dir al - lein Le - ben und Lie - be weihn, Robin A - dair!

Dieselbe Melodie,

wie sie durch *Boieldieu's Dame blanche* sich nun gestaltet hat.

Tenor I.

Andante.



1. Treu und herz - in - nig - lich, Ro - bin A - dair! tausend-mal grüss ich dich, Ro - bin A - dair!
 2. Dort an dem Klip-penhang, Ro - bin A - dair! rief ich oft still und bang, Ro - bin A - dair!
 3. Man-cher wohl warb um mich, Ro - bin A - dair! treu a - ber lieb' ich dich, Ro - bin A - dair!



hab' ich doch man-che Nacht schlummer - los hingebracht, im - mer an dich gedacht, Ro - bin A - dair!
 fort von dem wil-den Meer, falsch ist es, lie-be-leer, macht nur das Her-ze schwer, Ro - bin A - dair!
 mö-ge sie an - dre frei'u, will ja nur dir al-lein Le - ben und Lie-be weihn, Ro - bin A - dair!

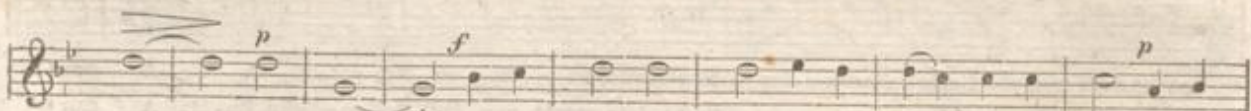
II. Herr Ulrich.

Tenor I.

Mit Wehmuth.



1. Wer sin- get im Wal- de so heim- lich al- lein? o du lie- be, lie- be Seel', o mein ein- zi- ges
 2. Herr Ul- rich kam aus dem Krieg und er sang: — — — — —
 3. Dein hab' ich ge- dacht in Kampf und Noth, — — — — —
 4. Ich hab' dich ge- lie- bet so lan- ge Zeit, — — — — —
 5. Ihr Trä- ger, las- set die Bah- re stehn, — — — — —
 6. Und als er er- hub den De- kel vom Sarg, — — — — —
 7. Herr Ul- rich auch keiu Wört- lein sprach, — — — — —



- Kind, o weh! und die Kir- chen - glo- ken, sie läu - ten dar - ein, und das
 — — — — — und er sang, dass der Wald und das Feld er - klang: und das
 — — — — — vom Mor - gen früh bis zum A - bend - roth, und das
 — — — — — und ich liebe dich heut und in E - wig - keit. Und das
 — — — — — ich muss noch ein - mal mein Lieb - chen sehn. Und das
 — — — — — und den Kranz der An - ne - li's An - ge - sicht barg, und das
 — — — — — vor schneidendem Leid sein Her - ze brach. Und das

cresc. *dim.* *p* *cresc.* *dim.* *<* *>* *p*

Scheiden und das Mei - den, wie thut es doch so weh! A - de! a - de, ich seh dich nim - mer - meh, a - del a -

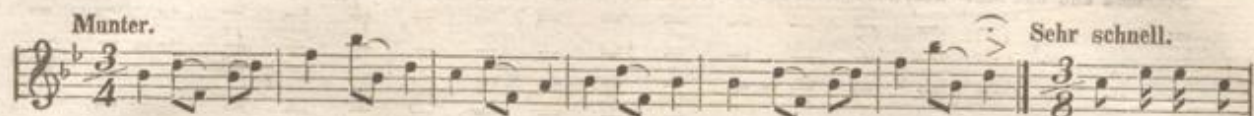
cresc.

de, ich seh dich nim - mer - meh.

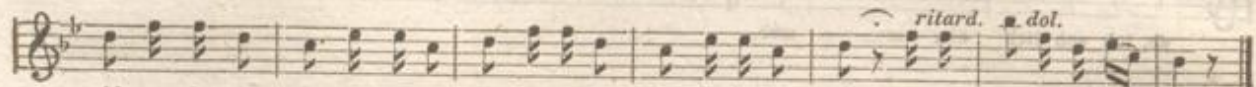
12. O e s t e r r e i c h i s c h.

T e n o r I.

Munter.



1. Wann i halt frua af - steh und zu mei'm Diarndel geh, fragt mi das Diarndel: he! Kimmst, o-da kimmst
 2. Sag' i em Diarn-del: ja! is es glai hearzli fra, fragt mi dann nim-ma: he! kimmst, o-da kimmst



- nid, o - da wie gehts, o - da wie stechts, o-da was tuäst, o - da was traibst? o - da bin i da nid liab?
 nid, o - da wie gehts, o - da wie stechts, o-da was tuäst, o-da was traibst? o - da bin i da nid liab?

Das ist Freude, das ist Leben,
Wenn's von allen Zweigen schallt.

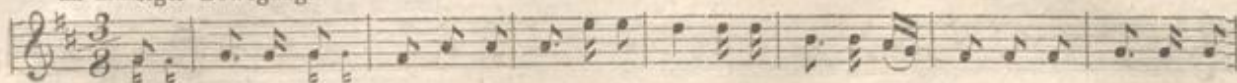
URLAND.

Tenor II.

1. Schwäbisches Liebesliedchen.

TENOR II.

In mässiger Bewegung.



1. E bis - se - le Lieb und e bis - se - le Treu, und e bis - se - le Falschheit ist all - weil der -
 2. Die Kirsche sind zei - tig, die Kirsche sind gut, u. wenn's Mädle vor - bei goht, so lupft mers de
 3. Dort drante im Thä - le goht's Bäch - le so trüb, und i kann ders net heh - le, i han de so
 4. Wenn i wisperl, wenn i schrei, u. du hörst me net glei, so muss i ver - stehn, dass i wei - ter soll
 5. Und wenn i der's zehmal sag, dass i de lieb, und du geist mer kol Ant - wort, so wird mers ganz

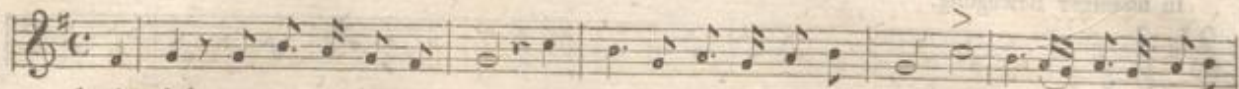


bei, ist all - weil der - bei, u. e bis - se - le Falsch - heit ist all - weil der - bei.
 Hut, so lupft mers de Hut, u. wenn's Mäd - le vor - bei - goht, so lupft mers de Hut.
 lieb, i han de so lieb, u. i kann ders net heh - le, i han de so lieb.
 gehn, dass i wei - ter soll gehn, so muss i ver - stehn, dass i wei - ter soll gehn.
 trüb, so wird mers ganz trüb, u. du geist mer kol Ant - wort, so wird mers ganz trüb.

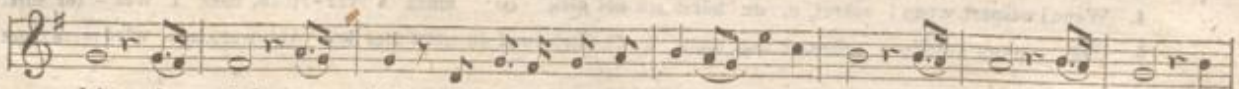
2. A d e!

Tenor II.

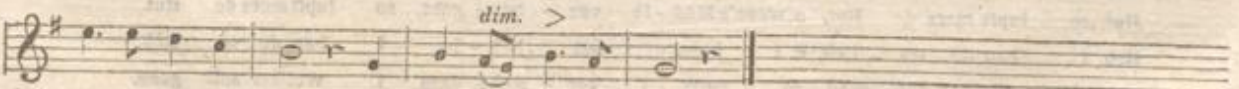
Einfach und innig.



1. A - de! es muss geschieden seyn! reich' mir ein Gläschen kühlen Wein, reich' mir ein weisses Semme-
 2. A - de! es muss geschieden seyn! a - de, du hel-ler Sonnen-schein! u. Mondenschein u. Sternen-
 3. A - de! es muss geschieden seyn! o wei-nenichtfeins Lie-be - lein! es muss von dir geschieden



lein. A - de! a - de! den kühlen Wein, das Sem - - me - lein. A - de! a - de! mir
 schein! a - de! a - de! du Sonnenschein u. Mon - - den-schein, a - de! a - de! mir
 seyn! a - de! a - de! es muss, es muss ge - achie - den seyn! a - de! a - de! mir



thut mein Herz so weh! mir thut mein Herz so weh!
 thut mein Herz so weh! mir thut mein Herz so weh!
 thut mein Herz so weh! mir thut mein Herz so weh!

E. M. ARNDT.

3. Bairisches Volksliedchen.

Tenor II.

Walzerbewegung, nicht zu schnell.



1. Bin ein und aus - gan - ge im gan - ze Ty - rol, jekt g'fall' mer die bai - ri - sche Maidle so
 2. Blond - kopfet, blau - au - get, a Rös - le im G'sicht, mer kann d'r nett feind seyn, weild' gar so nett
 3. Und wenn mit dei'm Herz - le so nei - dig witt seyn, so nimm a Pa - pier - le und wi - kel der's



wohl. O Diendel, dei Juged, dei schöne Ma - nier, dei kreuz-brave Tu - ged hot mi herg'führt zu
 bist. Je hö - her der Kirchthurm, desto schöneres G'läut, je wei - ter zum Diendel, de - sto grös - ser ist
 drein; und thu's in a Schachtel, und bind es fest zu, no kommt dir dein Leb - tag koi Mensch net der -

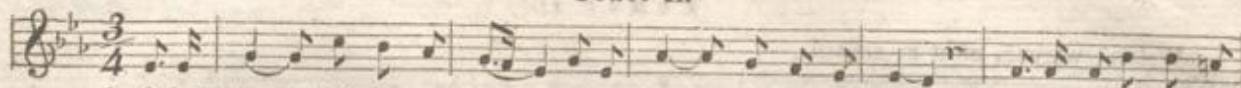


dir. La la la la — — — — — — — — — —
 d'Freud. La la — — — — — — — — — —
 zu. La la — — — — — — — — — —

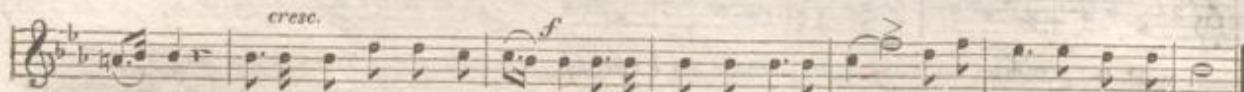
Tenor II.

4. Zum Ausmarsch.

Tenor II.



1. O du Teutschland, ich muss mar - schiren, o du Teutschland, du machst mir Muth! mei-nen Sä-bel will ich
2. Nun a - de! fahr wohl feins Liebchen! weine nicht die Aeuglein roth, tra-ge dieses Leid ge-
3. Nun a - de! herzlie - ber Va - ter! Mutter nimm den Abschiedskuss! für das Vater-land zu
4. Auch ist noch ein Klinger - klungen mächtig mir durch Herz und Sinn: Recht u. Freiheit heisst das
5. O wie lieb-lich die Trommeln schal - len u. die Hör-ner bla - sen drein! Fahnen wehen frisch im
6. O du Teutschland, ich muss mar - schiren, o du Teutschland, du machst mir Muth! mei-nen Sä-bel will ich



schwingen, mei-ne Ku-gel, die soll klin-gen, gelten soll's des Feindes Blut, gelten soll's des Feindes Blut.
 dul - dig. Leib und Le-ben bin ich schuldig, es ge-hört zum Ersten Gott, es ge - hört zum Ersten Gott!
 strei-ten, mahnt es mich nächst Gott zum Zweiten, dass ich von euch scheiden muss, dass ich von euch scheiden muss.
 Drit-te, und es treibt aus eu - rer Mit - tem ich in Tod u. Schlachten hin, mich in Tod und Schlachten hin.
 Win-de, Ross und Männer sind geschwinde, und es muss geschieden seyn, und es muss geschie-den seyn.
 schwingen, mei-ne Ku-gel, die soll klin-gen, gelten soll's des Feindes Blut, gelten soll's des Feindes Blut.

E. M. ARNDT.

Anmerkung. Die Bindung im ersten und dritten Takt gilt nur für Vers 2, 3 und 4.

5. H e r z e n s w e h .

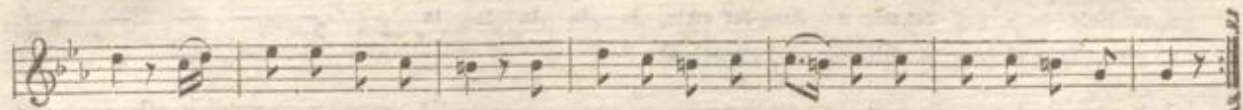
(Altteutsches Minnelied.)

T e n o r II.

Langsam.



1. Mein Herzlein thut mir gar zu wehl das macht, weil ich in Trauren steh. Mein Herzlein thut mir
 2. Mein Herzlein thut mir gar zu wehl das macht, weil ich in Sorgen geh. Wenn ich im Gar-ten



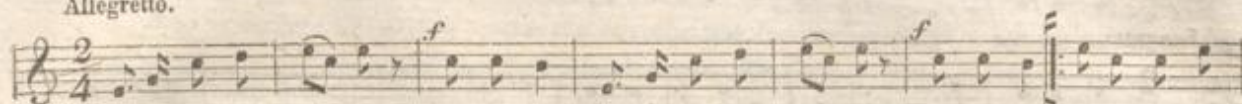
weh, gleich wenn ich dich an - seh; ach, soll ich dich ver - las - sen, das thu' ich nim-me - meh.
 steh, meine süs-se Blum' nicht seh, um ei - ne weis-se Lil - ge thut mir mein Herz so wehl

6. T a n z l i e d.

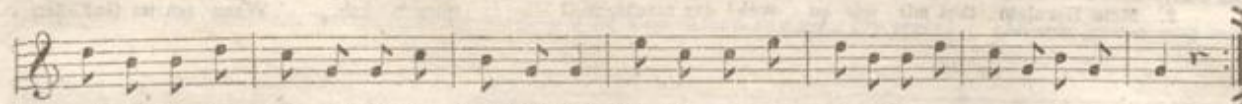
W ü r t e m b e r g i s c h.

Tenor II.

Allegretto.



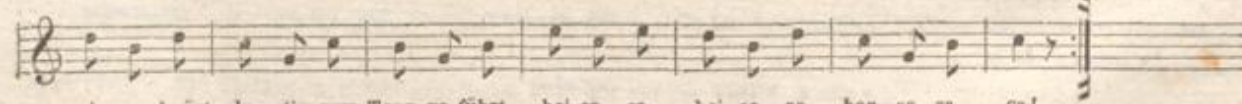
1. Bin i net o Pürst-le auf der Welt, spring net wie a Hirschle auf'em Feld? auf'em Feld, im
 2. Got-ta Mor-ga Jungfer! komm seg'schwind! will se mit mer tan-za -- geab se d'Händ! s'Stühle auf und



- grü-na Holz be - geg-net mir a Jung-fer stolz, la la la la la -- -- --
 ab geschwind und dann a Gläs-le ein- geschenkt, -- -- --



3. Schöne Mu-si - kan - ta, spie-let auf! ma-chet mir a Tänz-le o - ba drauf! aufgeputz,

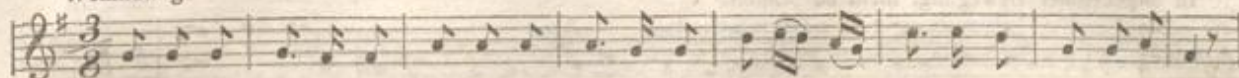


- ein-geschnürt, lu - stig zum Tanz ge-führt, hei-sa - sa, hei-sa - sa, hop - sa - sa sa!

7. Die Trauernde.

Tenor II.

Wehmüthig.



1. Mei Mut-ter mag mi net, und kein Schatz han i net, ei wa - rum stirb i net, was thu i do?
2. Ge-ster ist Kirchweih gweh, mi hot me gwiss net g'seh, denn mir ist gar so weh, i tanz jo net;
3. Lasst die drei Bös-le stehn, die an dem Kreuzle blüha, häant ihr des Mädle kennt, die drunter liegt?

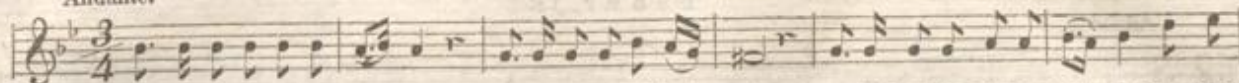


ei wa - rum stirb i net, ei wa - rum stirb i net? was thu i do? — was thu i do?
 denn mir ist gar so weh, denn mir ist gar so weh, i tanz jo net, — i tanz jo net.
 häant ihr des Mäd - le kennt, häant ihr des Mäd - le kennt, die drun - ter liegt? — die drun - ter liegt?

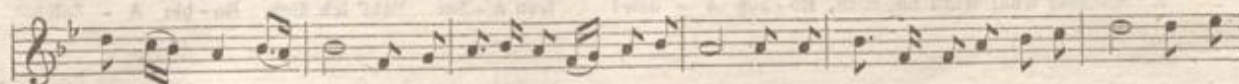
9. Aus Tieks Genoveva.

Tenor II.

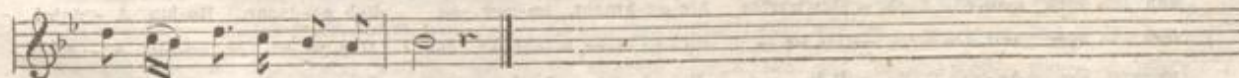
Andante.



1. Dicht von Felsen einge-schlos-sen, wo die stillen Bächlein gehn, wo die dunkeln Weiden sprossen, wünsch' ich
 2. Hat sie dich ja doch verstossen, und sie war so süß u. schön! tausend Thränen sind ge-flos-sen, u. sie
 3. Hof-fend, u. ich ward verstossen, Bit-ten zeugten nur Verschmähn — dicht von Felsen einge-schlossen, wo die



bald mein Grab zu sehn. Dort im kühlen ab-ge-legnen Thal such' ich Ruh für meines Herzens Qual, such ich
 durf-te dich verschmähn. Suche Ruh für deines Herzens Qual, hier ein Grab im einsam grünen Thal. hier ein
 stil-len Bäch-lein gehn, hier im stillen, einsam grünen Thal, su-che Ruh für dei-nes Herzens Qual, su-che



Ruh für mei-nes Her-zens Qual.
 Grab im ein-sam grü-nen Thal.
 Ruh für dei-nes Her-zens Qual.

10. R o b i n A d a i r.

Irländisches Volkslied.

Andante.

T e n o r II.



1. Treu und herz - in - nig - lich, Ro - bin A - dair! tau - sendmal grüss ich dich, Ro - bin A - dair!
 2. Dort an dem Klippenhang, Ro - bin A - dair! rief ich oft still und bang: Ro - bin A - dair!
 3. Mancher wohl warb um mich, Ro - bin A - dair! treu a - ber liebt' ich dich, Ro - bin A - dair!



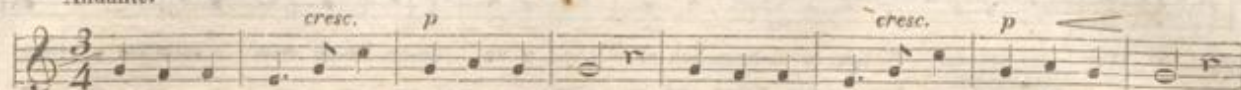
hab' ich doch man - che Nacht schlummerlos hin - ge - bracht, im - mer an dich ge - dacht, Ro - bin A - dair!
 fort von dem wil - den Meer! falsch ist es, lie - be - leer, macht nur das Her - ze schwer, Ro - bin A - dair!
 mö - gen sie An - dre frei'n, will ja nur dir al - lein Le - ben und Lie - be weihn, Ro - bin A - dair!

Dieselbe Melodie,

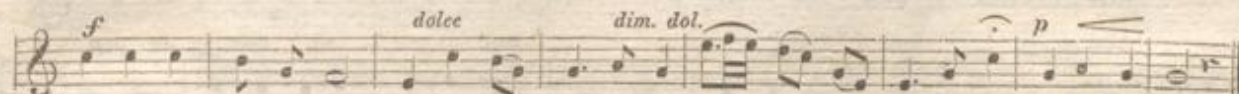
wie sie durch Boieldieu's *Dame blanche* sich nun gestaltet hat.

Tenor II.

Andante.



1. Treu und herz - in - nig - lich, Ro - bin A - dair! tau - sendmal grüss ich dich, Ro - bin A - dair!
 2. Dort an dem Klippenhang, Ro - bin A - dair! rief ich oft still und bang, Ro - bin A - dair!
 3. Man - cher wohl warb um mich, Ro - bin A - dair! treu a - ber liebt' ich dich, Ro - bin A - dair!

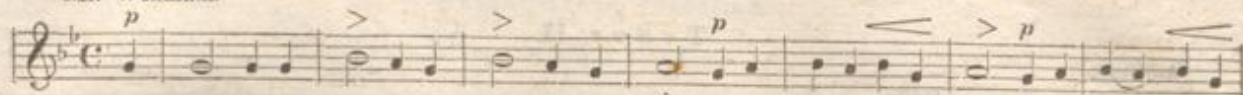


hab' ich doch manche Nacht schlummer - los hin - gebracht, im - mer an dich ge - dacht, Robin A - dair!
 fort von dem wilden Meer, falsch ist es, lie - be - leer, macht nur das Her - zes schwer, Robin A - dair!
 mö - gen sie An - dre frei'n, will ja nur dir al - lein Le - ben und Lie - be weihn, Robin A - dair!

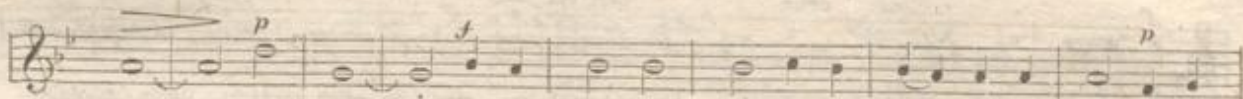
11. Herr Ulrich.

Mit Wehmuth.

Tenor II.



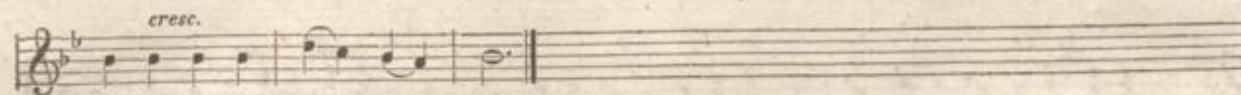
1. Wer sin-get im Wal-de so heim-lich al-lein? o du lie-be, lie-be Seel', o mein ein-zi-ges
 2. Herr Ul- rich kam aus dem Krieg und er sang: — — — — —
 3. Dein hab' ich ge-dacht in Kampf und Noth, — — — — —
 4. Ich hab' dich ge-lie-bet so lan-ge Zeit, — — — — —
 3. Ihr Trä-ger, las-set die Bah-re stehn, — — — — —
 6. Und als er er-hub den De- kel vom Sarg, — — — — —
 7. Herr Ul- rich auch kein Wört-lein sprach, — — — — —



Kind, o wehl und die Kir-chen-glo-ken, sie läu-ten dar-ein, und das
 — — — — — und er sang, dass der Wald und das Feld er-klang: und das
 — — — — — vom Mor-gen früh bis zum A-bend-roth, und das
 — — — — — und ich liebe dich heut und in E-wig-keit. Und das
 — — — — — ich muss noch ein-mal mein Lieb-chen schn. Und das
 — — — — — und den Kranz, der An-ne-li's An-ge-sicht barg, und das
 — — — — — vor schnendem Leid sein Her-ze brach. Und das



Scheiden und das Meiden, wie thut es doch so weh! A - del a - de, ich seh dich nim - mer - meh, a - del a -



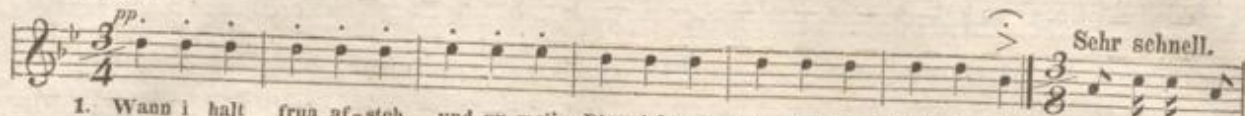
de, ich seh dich nim - mer - meh.



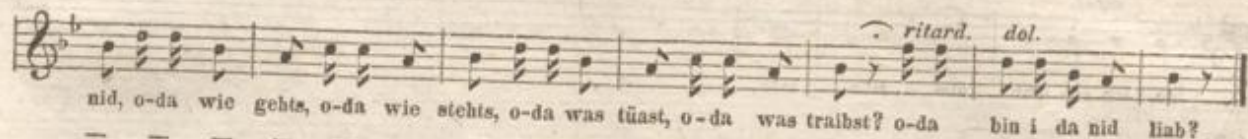
12. O e s t e r r e i c h i s c h .

Tenor II.

Munter.



1. Wann i halt frua af-steh und zu mei'm Diarndel geh, fragt mi das Diarndel: he! Kimmst, o-da kimmst
 2. Sag' i em Diarndel: ja! is es glai hearzli fra, fragt mi dann nim-ma: he! Kimmst, o-da kimmst



nid, o-da wie gehts, o-da wie stehts, o-da was tüast, o-da was traibst? o-da bin i da nid liab?

Das ist Freude, das ist Leben,
Wenn's von allen Zweigen schallt.

URLAND.

B a s s I.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

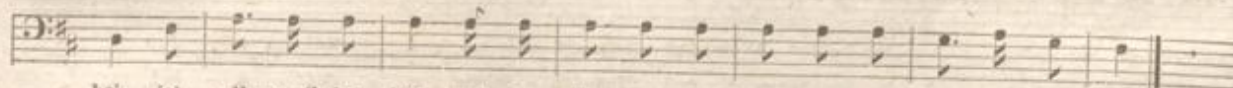
1. Schwäbisches Liebesliedchen.

Bass I.

In mässiger Bewegung.



1. E bis-se - le Lieb u. e bis-se - le Treu, u. e bis-se - le Falschheit ist all-weil der-
 2. Die Kirsche sind zei-tig, die Kirsche sind gut, u. wenn's Mädle vor - bei goht, so lupft mers de
 3. Dort drunte im Thä-le goht's Bächle so trüb, u. i kann ders net heb - le, i han de so
 4. Wen i wisperl, wen i schrei, u. du hörst me net glei, so muss i ver - stehn, dass i wei-ter soll
 5. Und wenn i der's zehumal sag, dass i de lieb, u. du geist mer koi Ant-wort, so wird mers ganz



- bei, ist all - weil der - bei, und e bis - se - le Falsch-heit ist all - weil der - bei.
 Hut, so lupft mers de Hut, u. wenn's Mäd - le vor - bei goht, so lupft mers de Hut.
 lieb, i han de so lieb, und i kann ders net heb - le, i han de so lieb.
 gehn, dass i wei-ter soll gehn, so muss i ver - stehn, dass i wei-ter soll gehn.
 trüb, so wird mers ganz trüb, und du geist mer koi Ant - wort, so wird mers ganz trüb.

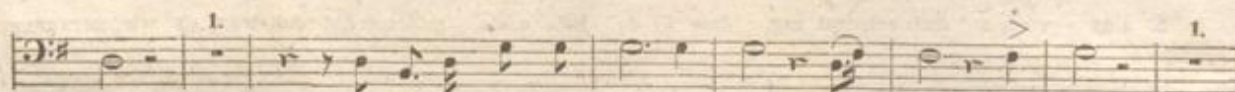
2. A d e!

B a s s I.

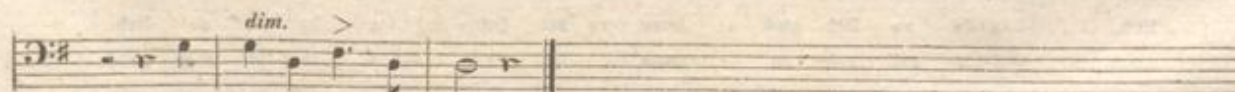
Einfach und innig.



1. A - de! es muss ge-schieden seyn! reich' mir ein Gläschen kü-h-len Wein, reich' mir ein weisses Semme-
 2. A - de! es muss ge-schieden seyn! a - de, du hel-ler Son-nen-schein! und Mondenschein u. Sternen-
 3. A - de! es muss ge-schieden seyn! o wei-ne nicht feins Lie-be - lein! es muss von dir ge-schieden



lein. Den kühlen Wein, das Sem-me - lein. A - de! a - de!
 schein! du Son-nen-schein und Mon-den - schein, a - de! a - de!
 seyn! es muss, es muss ge - schie-den seyn! a - de! a - de!



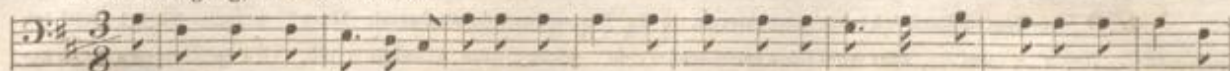
mir thut mein Herz so weh!
 mir thut mein Herz so weh!
 mir thut mein Herz so weh!

E. M. ARNDT.

3. Bairisches Volksliedchen.

Bass I.

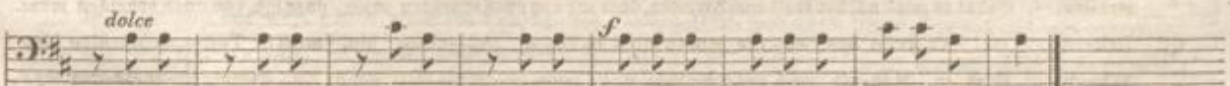
Walzerbewegung, nicht zu schnell.



1. Bin ein und aus-gan-ge im ganze Ty-rol, jetzt g'fall' mer die bai-ri-sche Maidle so wohl. O
 2. Blond ko-pfet, blau an-get, a Rös-le im G'sicht, mer kann d'r net feind seyn, weild' gar so nett bist. Je
 3. Und wenn mit deim Herzle so neidig witt seyn, so nimm a Pa-pier-le und wikel d'rs drein; u.



Diendel, dei Ju-gel, dei schöne Ma-nier, dei kreuz-bra-ve Tu-ged bot mi herg'führt zu dir.
 hö-her der Kirchthurm, desto schöne-res G'läut, je wei-ter zum Dien-del, de-sto grös-ser ist d'Freud.
 thu's in a Schachtel, und bind' es fest zu, no kommt dir dein Leb-tag koi Mensch net der-zu.

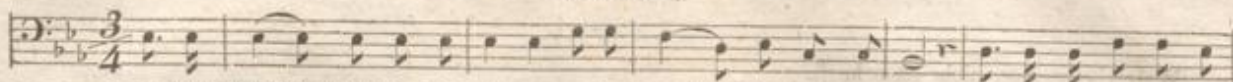


La la la la la la la la la la la la la la.

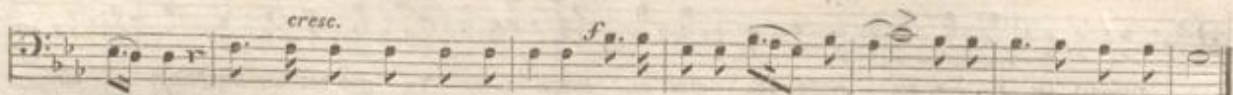
Bass I.

4. Zum Ausmarsch.

Bass I.



1. O du Teutschland, ich muss marschi-ren, o du Teutschland, du machst mir Muth! meinen Sä-bel will ich
2. Nuna - de! fahr wohl feins Liebchen! weine nicht die Aeuglein roth, tra-ge die-ses Leid ge-
3. Nuna - de! herz-lie-ber Va-ter! Mutter nim den Abschieds-kuss! für das Va-ter-land zu
4. Auch ist noch ein Klang er-klun-genmächtig mir durch Herz und Sinn: Recht u. Freiheit heisst das
5. O wie lieb-lich die Trommeln schallen u. die Hör - ner bla-sen drein! Fahnen we-hen frisch im
6. O du Teutschland, ich muss marschi-ren, o du Teutschland, du machst mir Muth! meinen Sä-bel will ich



schwingen, mei-ne Ku-gel die soll klingen, gelten soll's des Fein-des Blut, gel-ten soll's des Feindes Blut.
 dul-dig, Leib u. Le-ben bin ich schuldig, es ge-hört zum Er-sten Gott, es ge-hört zum Er-sten Gott!
 streiten, mahnt es mich nächst Gott zumZweiten, dass ich von euch scheiden muss, dass ich von euch scheiden muss.
 Drit-te, und es treibt aus eu-rer Mit-te mich in Tod u. Schlachten hin, mich in Tod u. Schlachten hin.
 Win-de, Boss u. Män-ner sind ge-schwinde, u. es muss ge-schie-den seyn, u. es muss ge-schie-den seyn.
 schwingen, mei-ne Ku-gel, die soll klingen, gelten soll's des Fein-des Blut, gel-ten soll's des Feindes Blut.

E. M. ARNDT.

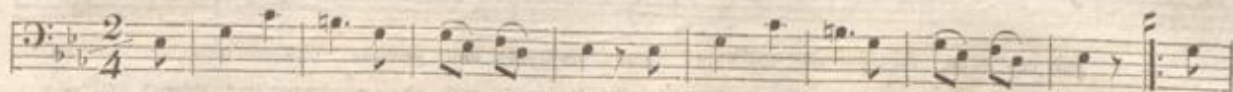
Anmerkung. Die Bindung im ersten und dritten Takt gilt nur für Vers 2, 3 und 4.

5. H e r z e n s w e h.

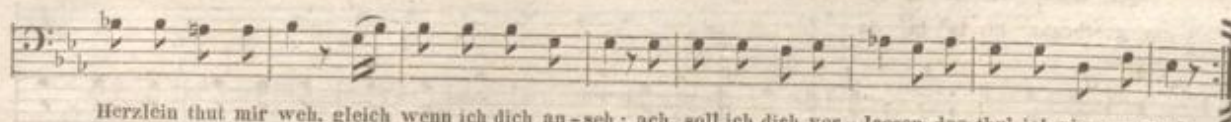
(Altteutsches Minnelied.)

B a s s I.

Langsam.



1. Mein Herzlein thut mir gar zu weh! das macht weil ich in Trau-ren steh. Mein
 2. Mein Herzlein thut mir gar zu weh! das macht weil ich in Sor-gen geh. Wenn



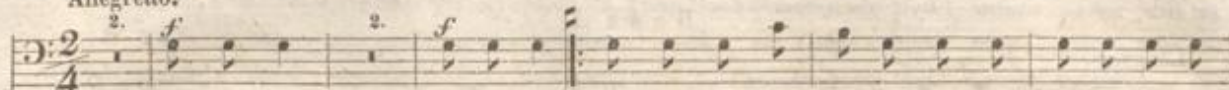
Herzlein thut mir weh, gleich wenn ich dich an-seh; ach, soll ich dich ver-lassen, das thu' ich nim-mer-meh.
 ich im Gar-ten steh', meine süs-se Blum' nicht seh', um ei-ne weisse Lil-ge thut mir mein Herz so weh!

6. T a n z l i e d.

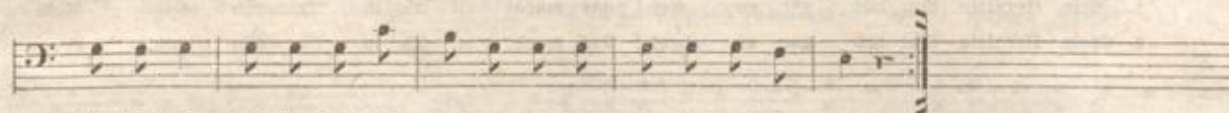
Württembergisch.

B a s s I.

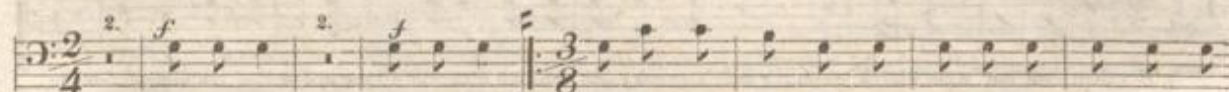
Allegretto.



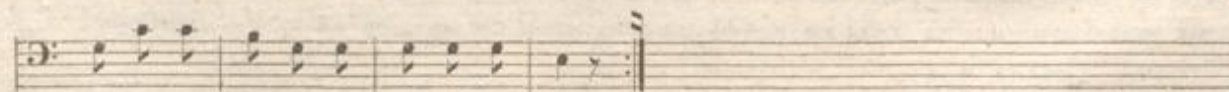
1. — auf der Welt, — auf 'em Feld? auf 'em Feld, im grü-na Holz be-geg-net mir a
 2. — komm seg'schwind! — geab se d'Händ!' 'sStüble auf und ab geschwind und dann a Gläs-le



Jungfer stolz, la la la la — — — — —
 ein-geschenkt, la la la la — — — — —



3. — spie-let auf! o - ba drauf! auf-ge-puzt, ein-ge-schnürt, lu-stig zum Tanz ge-führt,

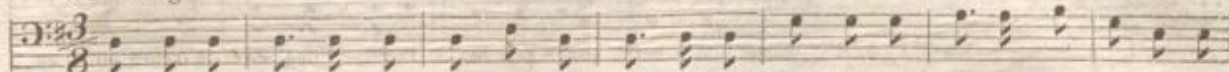


hei - sa - sa, hei - sa - sa, hop-sa - sa - sa!

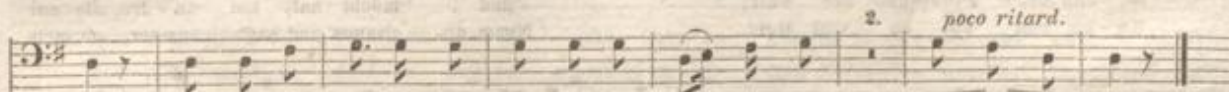
7. Die Trauernde.

Bass I.

Wehmüthig.



1. Mei Mut-ter mag mi net, und kein Schatz han i nett, ei wa-rum stirb i net, was thu i
 2. Ge - stern ist Kirchweih gweh, mi hot me gwiss net g'seh, denn mir ist gar so weh, i tanz jo
 3. Lasst die drei Rös - le stohn, die an dem Kreuzle blühn, hänt ihr des Mäd-le kennt, die drunter



- do? ei wa-rum stirb i net, ei wa-rum stirb i net? -- was thu i do?
 net; denn mir ist gar so weh, denn mir ist gar so weh, -- i tanz jo net.
 liegt? hänt ihr des Mäd-le kennt, hänt ihr des Mäd-le kennt, -- die drunter liegt?

8. D e r J o d e l p l a t z .

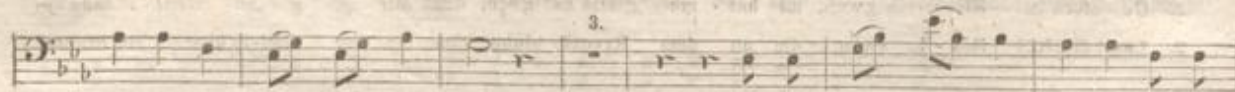
T y r o l e r l i e d .

B a s s I .

In angenehmer Bewegung, nicht zu schnell.



1. Z'nächst bin i halt gange ü - bers Ber - gel in Wald, und da g'freut's mi zu
 2. Des mer gar so gut g'fallt, wie koi an - dre so bald, und schön schwarz-au - get
 3. Als nur die grad al - lein, u. koi an - dre auf der Welt, hätt se no so viel



3.
 woh-ne, well's Jo - deln schön hallt, und a Dien - del dort hü - tet, des mer
 ist, und net z'jung und net z'alt; und i möcht halt koi an - dre, als nur
 Kü - he und no so viel Geld. Nimm de z'samm und sag's aus-ser, ob mein



gar so gut g'fallt. Di o doi dia o dia iu doi dia iu doi dia iu,
 die grad al - lein. Di o — — — — —
 Lieb' dir net g'fallt? Di o — — — — —

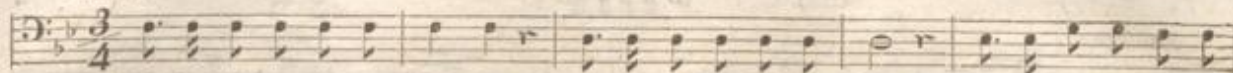


o doi dia o — dia o — diri o.
 — — — — — — — — — —

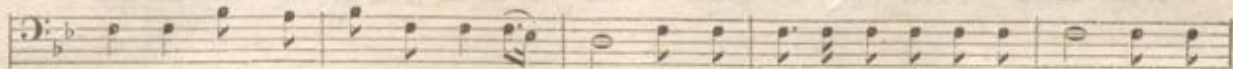
9. Aus Tiecks Genoveva.

Bass I.

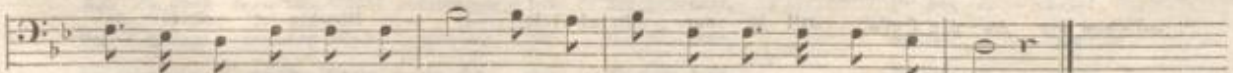
Andante.



1. Dicht von Fel-sen ein-ge - schlossen, wo die stil-len Bächlein gehn, wo die dunkeln Weiden
 2. Hat sie dich ja doch ver - stos-sen, und sie war so süß und schön! tausend Thränen sind ge-
 3. Hof-fend, und ich ward ver - stos-sen, Bit-ten zeugten nur Ver-schmäh — dicht von Felsen ein-ge-



spros-sen, wünsch' ich bald mein Grab zu sehn. Dort im küh-len ab - ge - leg - nen Thal such' ich
 flos - sen, und sie durf - te dich ver - schmähn. Su - che Ruh für dei-nes Herzens Qual, hier ein
 schlos-sen, wo die stil - len Bäch-lein gehn, hier im stil-len, einsam grü-nen Thal, su - che



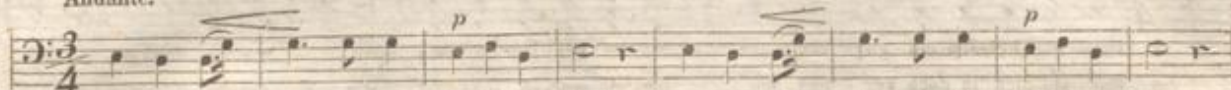
Ruh' für mei - nes Her-zens Qual, such' ich Ruh' für mei-nes Her-zens Qual.
 Grab im ein - sam grü - nen Thal, hier ein Grab im ein-sam grü - nen Thal.
 Ruh' für dei - nes Her-zens Qual, su - che Ruh' für dei-nes Her-zens Qual.

10. R o b i n A d a i r.

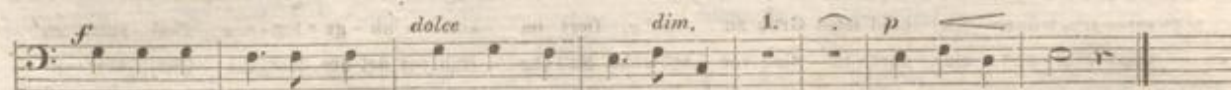
Irländisches Volkslied.

B a s s I.

Andante.



1. Treu und herz - in - nig-lich, Ro-bin A - dair! tau-send-mal grüss' ich dich, Ro-bin A - dair!
 2. Dort an dem Klip-penhang, Ro-bin A - dair! rief ich oft still und bang: Ro-bin A - dair!
 3. Man-cher wohl warb um mich, Ro-bin A - dair! treu a - ber leht' ich dich, Ro-bin A - dair!



hab' ich doch man-che Nacht schlummer-los hin-ge-bracht, — — Ro-bin A - dair!
 fort von dem wil-den Meer! falsch ist es, lie-be-leer, — — Ro-bin A - dair!
 mö - gen sie An - dre frei'n, will ja nur dir al-lein — — Ro-bin A - dair!


Dieselbe Melodie,
wie sie durch *Boieldieu's Dame blanche* sich nun gestaltet hat.

B a s s I.

Andante.



1. Treu und herz - in - nig - lich, Ro - bin A - dair! tau - send - mal grüss ich dich, Ro - bin A - dair!
 2. Dort an dem Klip - pen - hang, Ro - bin A - dair! rief ich oft still und bang, Ro - bin A - dair!
 3. Man - cher wohl warb um mich, Ro - bin A - dair! treu a - ber liebt' ich dich, Ro - bin A - dair!



hab' ich doch man - che Nacht schlummer - los hin - gebracht, Ro - bin A - dair!
 fort von dem wil - den Meer, falsch ist es, lie - be - leer, Ro - bin A - dair!
 mö - gen sie An - dre frei'n, will ja nur dir al - lein Ro - bin A - dair!

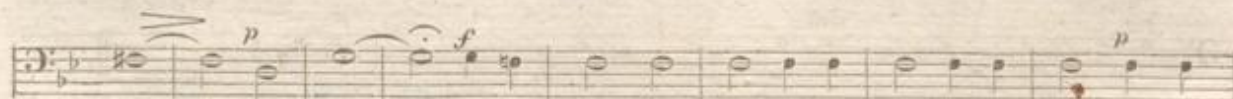
II. Herr Ulrich.

Bass I.

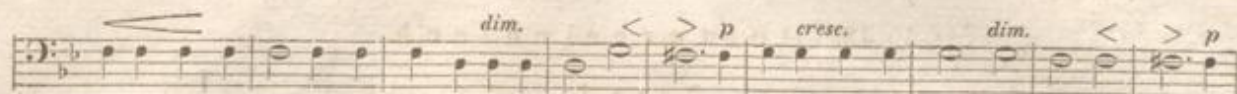
Mit Wehmuth.



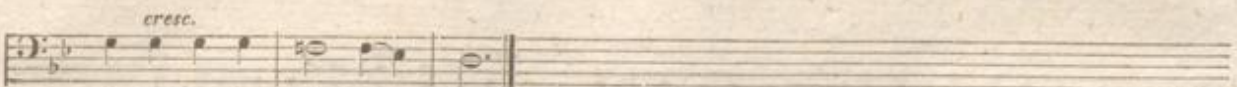
1. Wer sin - get im Walde so heim - lich al - lein? o du lie - be, lie - be Seel', o mein ein - zi - ges
 2. Herr Ul - rich kam aus dem Krieg und er sang: — — — — —
 3. Dein hab' ich ge - dacht in Kampf und Noth, — — — — —
 4. Ich hab' dich ge - lie - bet so lan - ge Zeit, — — — — —
 5. Ihr Trä - ger, las - set die Bah - re stehn, — — — — —
 6. Und als er er - hub den De - kel vom Sarg, — — — — —
 7. Herr Ul - rich auch kein Wört - lein sprach, — — — — —



- Kind, o weh! und die Kir - chen - glo - ken, sie läu - ten dar - ein, und das
 — — — — — und er sang, dass der Wald und das Feld er - klang: und das
 — — — — — vom Mor - gen früh bis zum A - bend - roth, und das
 — — — — — und ich liebe dich heut und in E - wig - keit. Und das
 — — — — — ich muss noch ein - mal mein Lieb - chen sehn. Und das
 — — — — — und den Kranz der An - ne - li's An - ge - sicht barg, und das
 — — — — — vor schneidendem Leid sein Her - ze brach. Und das



Scheiden und das Mei-den, wie thut es doch so weh! A - de! a - de, ich seh dich nim - mer - meh, a - de! a -



de, ich seh dich nim - mer - meh.



Das ist Freude, das ist Leben,
Wenn's von allen Zweigen schallt.

UHLAND.

B a s s II.

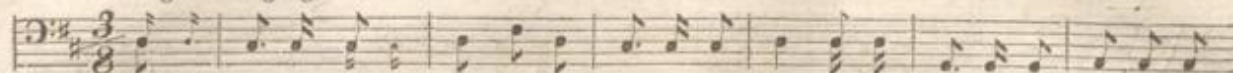
12. 11. 1811
1811
Das ist die erste, die ich habe.
Wenn sie nicht anders ist,
Guten Tag

Das ist II.

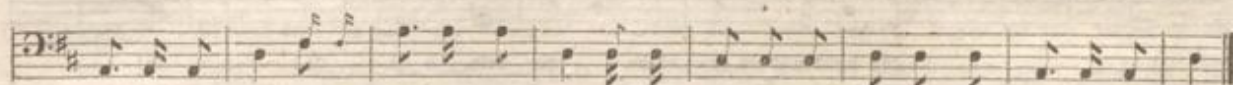
1. Schwäbisches Liebesliedchen.

Bass II.

In mässiger Bewegung.



1. E bis - se - le Lieb und e bis - se - le Treu, und e bis - se - le Falschheit ist
 2. Die Kirsche sind zei - tig, die Kirsche sind gut, u. wenn's Mäd - le vor - bei goht, so
 3. Dort drunte im Thá - le goht's Bäch - le so trüb, und i kann ders net heh - le, i
 4. Wenn i wisperl, wenn i schrei, u. du hörst me net glei, so muss i ver - stehn, dass i
 5. Und wenn i der's zehn - mal sag, dass i de lieb, und du geist mer koi Ant - wort, so

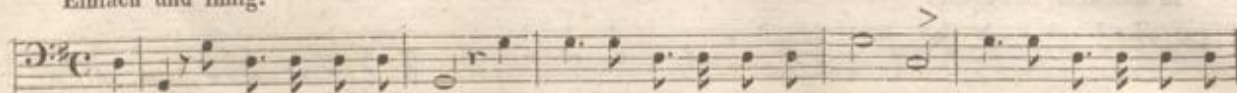


- all - weil der - bei, ist all - weil der - bei, u. e bis - se - le Falschheit ist all - weil der - bei.
 lupft mers de Hut, so lupft mers de Hut, u. wenn's Mäd - le vor - bei - goht, so lupft mers de Hut
 han de so lieb, i han de so lieb, u. i kann ders net heh - le, i han de so lieb.
 wei - ter soll gehn, dass i wei - ter soll gehn, so muss i ver - stehn, dass i wei - ter soll gehn.
 wird mers ganz trüb, so wird mers ganz trüb, u. du geist mer koi Ant - wort, so wird mers ganz trüb.

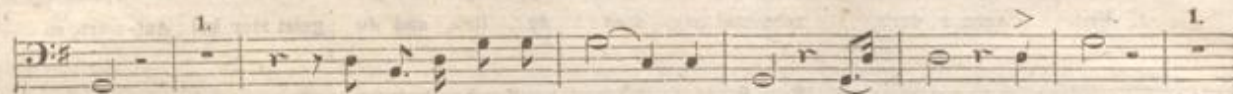
2. A d e!

Bass II.

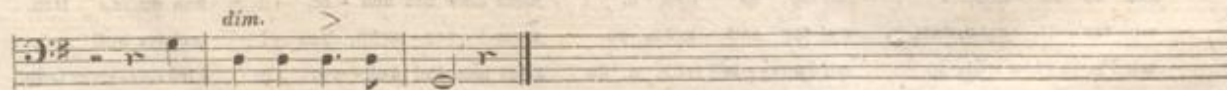
Einfach und innig.



1. A - de! es muss geschieden seyn! reich' mir ein Gläschen kühlen Wein, reich' mir ein weisses Semme-
 2. A - de! es muss geschieden seyn! a - de, du hel-ler Son-nen-schein! u. Mondenschein u. Ster-nen-
 3. A - de! es muss geschieden seyn! o wei-ne nicht feins Lie-be - lein! es muss von dir ge-schie-den



lein. den kühlen Wein, das Sem - - me - lein. A - de! a - de!
 schein! du Sonnenschein u. Mou - - den - schein, a - de! a - de!
 seyn! es muss, es muss ge - schio - den seyn! a - de! a - de!



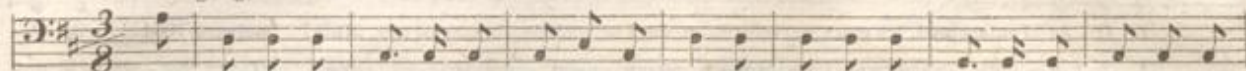
mir thut mein Herz so weh!
 mir thut mein Herz so weh!
 mir thut mein Herz so weh!

E. M. ARNDT.

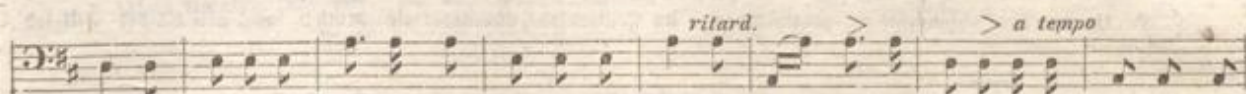
3. Bairisches Volksliedchen.

B a s s II.

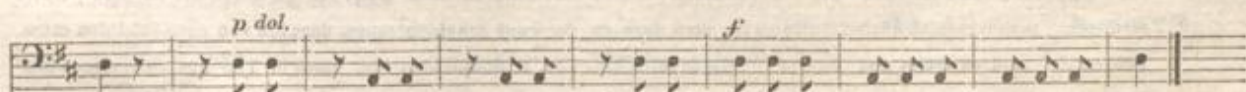
Walzerbewegung, nicht zu schnell.



1. Bin ein und aus - gan - ge im gan - ze Ty - rol, jekt g'fall' mer die bai - ri - sche Maidle so
2. Blond kopfet, blau au - get, a Rös - le im G'sicht, mer kann d'r nett feind seyn, weild' gar so nett
3. Und wenn mit de'm Herz - le so nei - dig witt seyn, so nimm a Pa - pier - le und wi - kel der's



wohl. O Diendel, dei Ju - ged, dei schöne Ma - nier, dei kreuz - bra - ve Tuged hot mi herg'führt zu
 bist. Je hö - her der Kirchthurm, desto schöne - res G'läut, je wei - ter zum Diendel, desto grös - ser ist
 drein; und thu's in a Schachtel, und bind es fest zu, no kommt dir dein Leb - tag kol Mensch net der -

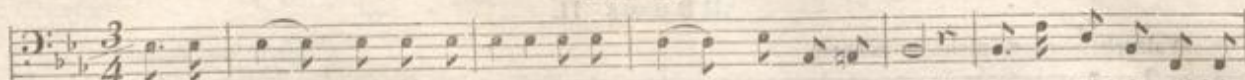


dir.	La la	la la	---	---	---	---	---	---
d'Freud.	La la	---	---	---	---	---	---	---
zu.	La la	---	---	---	---	---	---	---

Bass II.

4. Zum Ausmarsch.

Bass II.



1. O du Teutschland, ich muss marschiren, o du Teutschland, du machst mir Muth! mei-nen Sä-bel will ich
2. Nun a - de! fahr wohl feins Liebchen! weine nicht die Aeuglein roth, tra-ge die - ses Leid ge-
3. Nun a - de! herz-He-ber Vater! Mutter nimm den Abschiedskuss! für das Va-ter-land zu
4. Auch ist noch ein Klang er-klungen mächtig mir durch Herz und Sinn: Recht u. Freiheit heisst das
5. O wie lieb-lich die Trommeln schallen u. die Hör - ner bla - sen drein! Fah-nen wehen frisch im
6. O du Teutschland, ich muss marschiren, o du Teutschland, du machst mir Muth! mei-nen Sä-bel will ich



schwingen, mei-ne Ku-gel, die soll klingen, gelten soll's des Feindes Blut, gelten soll's des Feindes Blut.
 dul - dig, Leib und Le-ben bin ich schuldig, es ge - hört zum Er-sten Gott, es ge - hört zum Er-sten Gott!
 strei-ten, mahnt es mich nächst Gott zum Zweiten, dass ich von euch scheiden muss, dass ich von euch scheiden muss.
 Drit-te, und es treibt aus eu-rer Mit-te mich in Tod u. Schlachten hin, mich in Tod und Schlachten hin.
 Win-de, Ross und Männer sind ge-schwinde, und es muss ge-schie-den seyn, und es muss geschie-den seyn.
 schwingen, mei-ne Ku-gel, die soll klingen, gelten soll's des Feindes Blut, gelten soll's des Feindes Blut.

E. M. ARNDT.

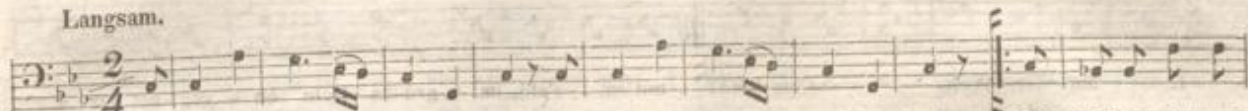
Anmerkung. Die Bindung im ersten und dritten Takt gilt nur für Vers 2, 3 und 4.

5. H e r z e n s w e h.

(Alteutsches Minnelied.)

B a s s II.

Langsam.



1. Mein Herzlein thut mir gar zu weh! das macht, weil ich in Trauren steh. Mein Herzlein thut mir
 2. Mein Herzlein thut mir gar zu weh! das macht, weil ich in Sor-gen geh. Wenn ich im Gar-ten



weh, gleich wenn ich dich an - seh; ach, soll ich dich ver - las - sen, das thu' ich nim-me - meh.
 steh, meine süs-se Blum' nicht seh, um ei - ne weis-se Lil - ge thut mir mein Herz so weh!

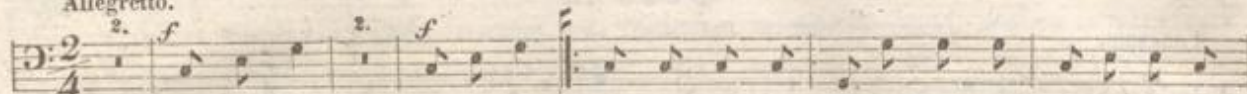
Das Alteutsches Minnelied ist ein Lied aus dem 12. Jahrhundert.

6. T a n z l i e d.

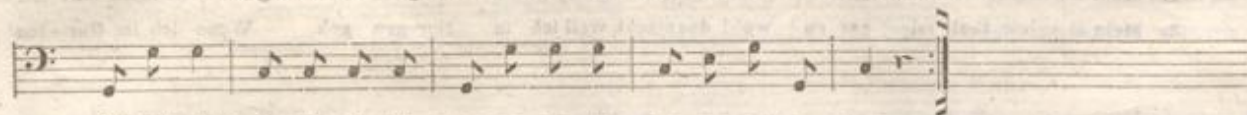
W ü r t e m b e r g i s c h.

Bass II.

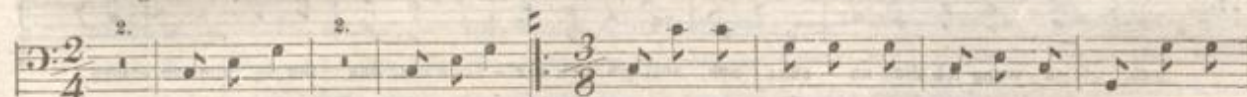
Allegretto.



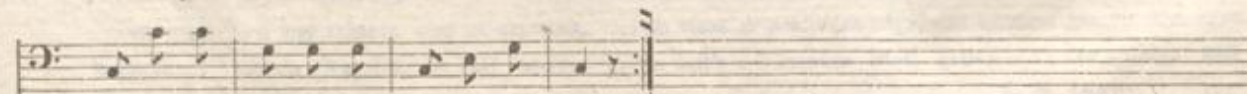
1. auf der Welt, auf'em Feld? auf'em Feld, im grü-na Holz be - geg-net mir a
 2. komm se g'schwind! geab se d'Händ! s'Stühle auf und ab geschwind und dann a Gläs-le



Jungfer stolz, la la la la
 ein-geschenkt, la



3. spie-let auf! o - ba drauf! auf-ge-puzt, ein-geschnürt, lu - stig zum Tanz ge-führt,

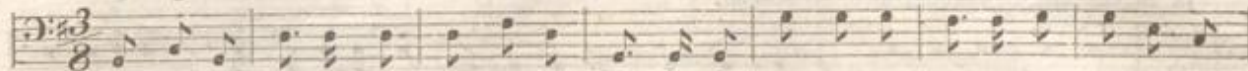


hei-sa - sa, hei-sa - sa, hop-sa - sa sa!

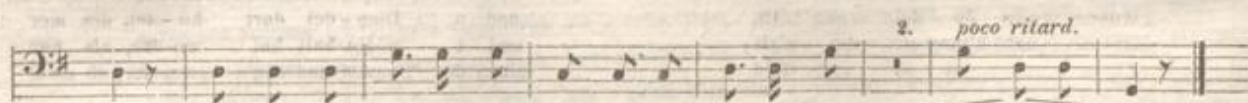
7. Die Trauernde.

Bass II.

Wehmüthig.



1. Mei Mut-ter mag mi net, und kein Schatz han i net, ei warum stirb i net, was thu i
2. Ge-ster ist Kirchweih gweh, mi hot me gwiss net g'seh, denn mir ist gar so weh, i tanz jo
3. Lasst die drei Rös-le stehn, die an dem Kreuzle blühn, hänt ihr des Mäd-le kennt, die drun-ter



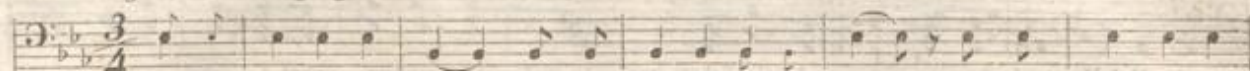
do? ei wa-rum stirb i net, ei wa-rum stirb i net? was thu i do?
 net; denn mir ist gar so weh, denn mir ist gar so weh, i tanz jo net.
 hegt? hänt ihr des Mäd-le kennt, hänt ihr des Mäd-le kennt, die drun-ter liegt?

8. D e r J o d e l p l a t z .

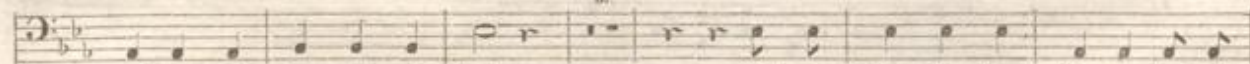
T y r o l e r l i e d .

Bass II.

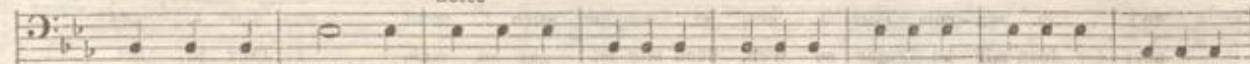
In angenehmer Bewegung, nicht zu schnell.



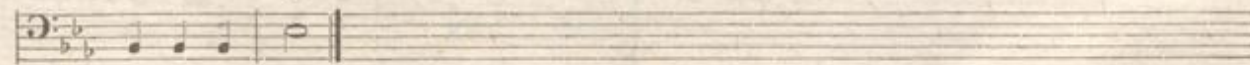
1. Z'nächst bin i halt gan-ge ü - ber's Ber-gel in Wald, u. da g'freut's mi zu
 2. Des mer gar so gut g'fällt, wie koi an - dre so bald, und schön schwarza - get
 3. Als nur die grad al - lein, und koi an - dre auf der Welt, hätt se no so viel



wohne, weil's Jo - deln schön hallt, und a Dien - del dort hü - tet, des mer
 ist u. net z'jung u. net z'alt; und i möcht halt koi an - dre, als nur
 Kü-be und no so viel Geld. nimm de z'samm und sag's aus-ser, ob mein

dolce

gar so gut g'fällt. La la la la la la la la la la la la la la la la
 die g'rad al - lein. — — — — — — — — — — — — — — — —
 Lieb' dir net g'fällt? — — — — — — — — — — — — — — — —

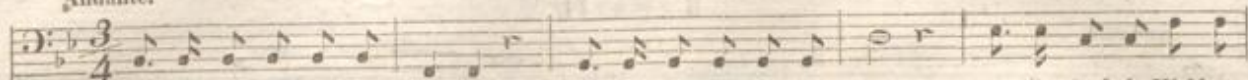


la la la la
 — — — —
 — — — —

9. Aus Tieks Genoveva.

Bass II.

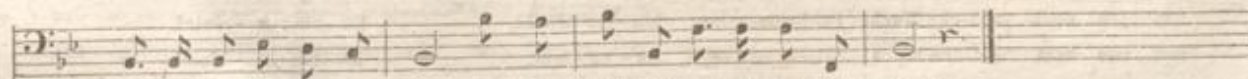
Andante.



1. Dicht von Fel-sen ein-ge-schlossen, wo die stil-len Bächlein gehn, wo die dunkeln Weiden
 2. Hat sie dich ja doch ver-stos-sen, und sie war so süß u. schön! tausend Thränen sind ge-
 3. Hof-fend, u. ich ward ver-stos-sen, Bit-ten zeugten nur Ver-schmähn — dicht von Fel-sen ein-ge-



spros-sen, wünsch' ich bald mein Grab zu sehn. Dort im kühl-len ab-ge-leg-nen Thal such' ich
 flos-sen, und sie durf-te dich ver-schmähn. Su-che Ruh für dei-nes Herzens Qual, hier ein
 schlos-sen, wo die stil-len Bäch-lein gehn, hier im stil-len, ein-sam grü-nen Thal, su-che



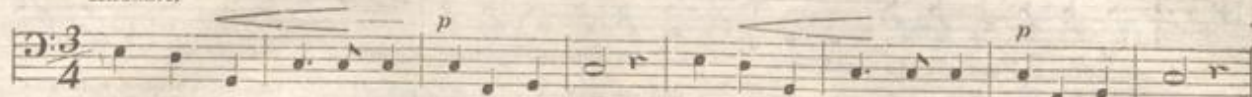
Ruh für meines Her-zens Qual, such' ich Ruh für meines Her-zens Qual.
 Grab im ein-sam grü-nen Thal, hier ein Grab im ein-sam grü-nen Thal.
 Ruh für dei-nes Her-zens Qual, su-che Ruh für dei-nes Her-zens Qual.

10. R o b i n A d a i r.

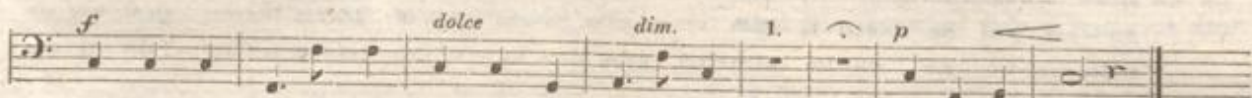
Irländisches Volkslied.

B a s s II.

Andante,



1. Treu und herz - in - nig - lich, Ro - bin A - dair! tau - sendmal grüss ich dich, Ro - bin A - dair!
 2. Dort an dem Klippenhang, Ro - bin A - dair! rief ich oft still und bang: Ro - bin A - dair!
 3. Man - cher wohl warb um mich, Ro - bin A - dair! treu a - ber liebt' ich dich, Ro - bin A - dair!



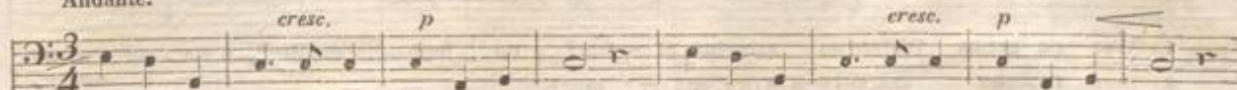
hab' ich doch man - che Nacht schlummer - los hin - ge - bracht, Ro - bin A - dair!
 fort von dem wil - den Meer! falsch ist es, lie - be - leer, Ro - bin A - dair!
 mö - gen sie An - dre frei'n, will ja nur dir al - lein, Ro - bin A - dair!

Dieselbe Melodie,

wie sie durch Boieldieu's *Dame blanche* sich nun gestaltet hat.

Bass II.

Andante.



1. Treu und herz - in - nig - lich, Ro - bin A - dair! tau - send - mal grüss ich dich, Ro - bin A - dair!
2. Dort an dem Klippen - hang, Ro - bin A - dair! rief ich oft still und bang, Ro - bin A - dair!
3. Man - cher wohl warb um mich, Ro - bin A - dair! treu a - ber liebt' ich dich, Ro - bin A - dair!



hab' ich doch manche Nacht schlummerlos hin - gebracht, Ro - bin A - dair!
 fort von dem wilden Meer, falsch ist es, lie - be - leer, Ro - bin A - dair!
 mö - gen sie An - dre frei'n, will ja nur dir al - lein Ro - bin A - dair!

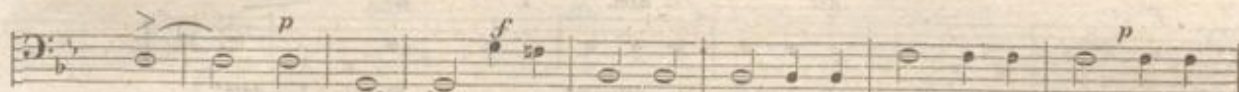
II. Herr Ulrich.

Mit Wehmuth.

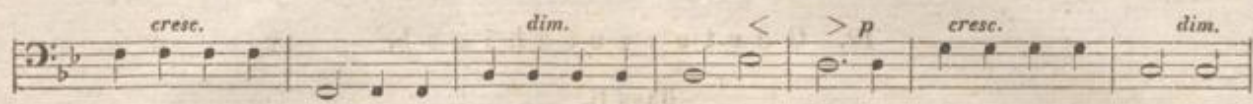
Bass II.



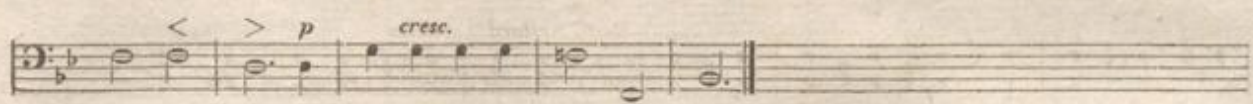
1. Wer sin- get im Wal- de so heim- lich al- lein? o du lie- be, lie- be Seel', o mein ein- zi- ge
 2. Herr Ul- rich kam aus dem Krieg und er sang: — — — — —
 3. Dein hab' ich ge- dacht in Kampf und Noth, — — — — —
 4. Ich hab' dich ge- lie- bet so lan- ge Zeit, — — — — —
 3. Ihr Trä- ger, las- set die Bah- re stehn, — — — — —
 6. Und als er er- hub den De- kel vom Sarg, — — — — —
 7. Herr Ul- rich auch kein Wört- lein sprach, — — — — —



- Kind —, o weh! und die Kir- chen - glo- ken, sie läu- ten dar- ein, und das
 — — — — — und er sang, dass der Wald und das Feld er- klang; und das
 — — — — — vom Mor- gen früh bis zum A- bend - roth, und das
 — — — — — und ich liebe dich heut und in E- wig- keit. Und das
 — — — — — ich muss noch ein- mal mein Lieb- chen sehn. Und das
 — — — — — und den Kranz, der An- ne- ll's An- ge- sicht barg, und das
 — — — — — vor sehndem Leid sein Her- ze brach. Und das



Scheiden und das Mei-den, wie thut es doch so weh! A - de! a - de, ich seh dich nim-mer-



meh, a - de! a - de, ich seh dich nim-mer - meh!

12. O e s t e r r e i c h i s c h.

Bass II.

Munter. *p* Sehr schnell.

1. Wann i halt frua af-steh und zu mei'm Diarndel geh, fragt mi das Diarndel: he! Kimmst, kimmst
 2. Sag' i em Diarndel: ja! is es glai hearzli fra, fragt mi dann nim-ma: he! kimmst, kimmst

ritard. dolce

nid, wie gehts, wie stehts, was tūast, was traibst? o - da bin i da nid hab?

